

noch nichts entschieden war, floh Kleopatra mit ihren Schiffen, und Antonius folgte ihr. Der Sieg blieb in Oktavians Händen. Als sich dieser den Toren Alexandrias, der Hauptstadt Ägyptens näherte, stürzte sich Antonius in sein Schwert und Kleopatra tötete sich durch den Biß zweier Schlangen.

Nun hatte Oktavian erreicht, was er wollte: als einziger und oberster Feldherr aller römischen Heere gebot er über den ganzen, damals bekannten Erdkreis. Das Volk gab ihm den ehrenden Beinamen „Augustus“, d. i. der Erhabene. Er herrschte unumschränkt, aber seine Regierung war eine Wohltat für das Volk. Ruhe und Ordnung kehrten wieder ins Reich zurück: ein fast ungestörter Friede ließ Künste und Wissenschaften erblühen; große Heerstraßen verbanden die 25 Provinzen des Reiches mit Rom und erleichterten den Verkehr; Wasserleitungen und Kanäle wurden gebaut. Rom selbst wurde mit herrlichen Gebäuden, Tempeln, Theatern, Bädern, geschmückt und so verschönert, daß Augustus am Ende seines Lebens sagen konnte, er habe ein Rom aus Ziegeln übernommen und hinterlasse ein aus Marmor gebautes.

Die wenigen Kriege, welche Augustus führte, dienten nur dazu, die Grenzen des Reiches zu sichern. Die bedeutendsten waren die Feldzüge, welche seine Stiefsöhne Drusus und Tiberius unternahmen, um die deutschen Völkerschaften am rechten Ufer des Rheins der römischen Herrschaft und Gesittung zu unterwerfen.

Im 31. Jahre der Regierung des Augustus wurde in Palästina im Flecken Betlehem **Jesus Christus**, der Heiland der Welt, in Demut und Niedrigkeit geboren, um der erlösungsbedürftigen Menschheit die frohe Botschaft (das Evangelium) zu verkünden, daß das Reich Gottes gekommen sei.

Augustus, welcher als der erste römische Kaiser betrachtet wird, regierte 45 Jahre, von 31 vor Christus bis 14 nach Christus. Er hinterließ das Reich seinem Stiefsohne Tiberius, unter welchem Jesus Christus gekreuzigt wurde.

Nach Buschmann.